

LOKALES / WEIDENAU

Spenden für Marokko

Der marokkanische Kulturverein betreibt in Weidenau die Bilal-Moschee. Die Mitglieder bangen nach dem Erdbeben um ihre Familien vor Ort und wollen helfen.

Seite 3

LOKALES / KREUZTAL

Neuer Bürokomplex

Die Kreishandwerkerschaft siedelt sich neben dem Rathaus an. Wer noch mit einzieht und was mit dem Haus des Handwerks in Siegen passieren soll.

Seite 9

SPORT / NIZZA

Hoffmann vor Frodeno

Bei der Ironman-Weltmeisterschaft in Nizza ist Triathlet Jonas Hoffmann drittbester Deutscher. Nach 8:44:54 Stunden belegt der Siegerländer Platz 20.

Seite 24

KULTUR / SIEGEN

Mitmacher gesucht!

Das Bruchwerk Theater in Siegen startet im Oktober unter dem Arbeitstitel „Flimmern“ ein innovatives Amateurtheaterprojekt. Jeder kann mitmachen.

Seite 20

BLICKPUNKT / SPORT

Tante Käthe muss ran

Während Fußball-Ikone Rudi Völler beim Spiel gegen Frankreich als Bundestrainer aushilft, läuft die Debatte um die Neuausrichtung der Nationalmannschaft auf Hochtouren.

Seiten 16/22



WETTER

Min. 15° Max. 27°

SZ-KONTAKT

Anzeigen

02 71 / 59 40-7 ☎ +3 18 oder -3 84
anzeigen@siegener-zeitung.de

Leserservice / Nachlieferung

02 71 / 59 40-8 ☎ 02 71 / 59 40-4 01
leserservice@siegener-zeitung.de
www.siegener-zeitung.de/leserservice

Redaktion

02 71 / 59 40-2 37 ☎ -2 39
redaktion@siegener-zeitung.de

SZ-Digital

www.siegener-zeitung.de
Siegener Zeitung
@siegenerzeitung

Mitglied im RedaktionsNetzwerk Deutschland RND#



Foto: Björn Hagem

Einkaufen und Kinder kutschieren: Wie klappt's mit dem Lasten-E-Bike?

Das Unternehmen Velocity verteilt derzeit 60 E-Lasten-Bikes an den 30 Ladestationen im Siegerland. Per App freischalten und los? Ist das so einfach? Wir haben den Test gemacht.

Seite 4

Baerbock sorgt für Frust

Putins Kriegsverbrechen: Vor der UN-Generalversammlung setzt die Außenministerin in Kiew ein Signal der Solidarität. Warum aber ihr Zögern bei den Taurus-Marschflugkörpern die Ukraine enttäuscht

KIEW. Außenministerin Annalena Baerbock hat den russischen Präsidenten Wladimir Putin aufgefordert, die aus der Ukraine verschleppten Kinder in ihre Heimat zurückzulassen. Ihre Rückkehr in die Ukraine „ist der erste Schritt zum Frieden. Und zwar unverzüglich“, verlangte die Grünen-Politikerin am Montag nach einem Gespräch mit ihrem ukrainischen Kollegen Dmytro Kuleba in der ukrainischen Hauptstadt. Hoffnungen Kulebas auf ein Signal für eine rasche Entscheidung der Bundesregierung über eine von Kiew erbetene Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern enttäuschte Baerbock allerdings.

Ukrainische Kinder seien auf unheimlich Art verschleppt und Gehirnwäsche ausgesetzt worden – „mit dem Ziel, sie gegen ihre eigene Heimat, die Ukraine, aufzubringen“, kritisierte Baerbock. Deren Schicksale „zeigen einmal mehr: Putin macht vor nichts halt. Er hat keinen moralischen Kompass“ und breche jeden Tag „die Regeln der internationalen Gemeinschaft und die Regeln des menschlichen Miteinanders“, sagte Baerbock, die am Nachmittag auch mit dem ukrainischen Präsident Wolodymyr Selenskyj zusammentraf.

An jene gewandt, die sich neutral zum russischen Angriffskrieg äußern, sagte sie: „Deshalb appelliere ich an diejenigen, die hadern, den Aggressor und seine Verbrechen klar beim Namen zu nennen: Schaut auf diese Kinder.“ Das Thema soll auch bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen kommende Woche in New York eine größere Rolle spielen. Baerbock will

dort auf das Schicksal der verschleppten Kinder aufmerksam machen. Nach Kiewer Angaben hat Moskau rund 20.000 ukrainische Kinder aus frontnahen Gebieten auf die Krim und nach Russland gebracht.

Baerbock besuchte die Ukraine zum vierten Mal seit Beginn des russischen Angriffskrieges im Februar 2022. Bei ihrem Auftritt mit Kuleba sagte sie, es könne keine Gewöhnung an die russischen Gräueltaten geben. Deswegen stehe Deutschland der Ukraine bei, so lange es nötig sei. „Wir in Europa wissen: Ihr verteidigt hier auch unsere euro-

päische Freiheit. Dafür sei man den Ukrainern „auf ewig dankbar“, betonte die Bundesaußenministerin.

Bei dem seit langem von der Ukraine geäußerten Wunsch nach einer Lieferung deutscher Taurus-Marschflugkörper machte Baerbock allerdings keine Hoffnung auf eine schnelle Entscheidung. „Uns ist die Situation mehr als bewusst“, sagte sie. „Zugleich reicht es eben nicht aus, Dinge nur zu versprechen.“ Wie vor der Lieferung des Luftabwehrsystems Iris-T und den anderen deutschen Waffenlieferungen müssten zunächst „alle Fragen geklärt sein“.

Die Ukraine will mit Hilfe der Marschflugkörper Ziele hinter den großen russischen Minenfeldern treffen. Außenminister Kuleba reagierte desillusioniert. „Ukrainische Soldaten und Zivilisten seien wegen des Zögerns der Bundesregierung getötet worden, sagte er. „Es gibt kein einziges objektives Argument, das dagegen spricht.“ ■ *afp/dpa*



Foto: dpa



„Wir in Europa wissen: Ihr verteidigt hier auch unsere europäische Freiheit.“

Annalena Baerbock (Grüne)
Bundesaußenministerin in Kiew

Ärzte raten zum freiwilligen Masketragen

Wieso Mediziner und Apotheker die Wiedereinführung von kostenlosen Bürgertests fordern

DÜSSELDORF. Angesichts steigender Coronazahlen rufen Ärzte in Nordrhein-Westfalen zum freiwilligen Tragen von Masken auf. „Gerade wenn sich im Herbst und Winter der Alltag oftmals in geschlossenen Räumen abspielen wird, könnten Masken insbesondere zum Schutz vulnerabler Gruppen medizinisch wieder sinnvoll werden“, sagte Frank Bergmann, Chef der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, der „Rheinischen Post“. Das gelte etwa in Alten- und Pflegeheimen.

Für eine neue Maskenpflicht sieht Bergmann aber aktuell keinen Anlass. Eine allgemeine Maskenpflicht würde erst notwendig, falls eine nicht mehr kontrollierbare Infektionswelle drohe, meint auch Thomas Preis, Chef des Apothekerverbands Nordrhein. Er forderte allerdings die Wiedereinführung der kostenlosen Bür-

gertests. „Für viele Familien ist der Kauf von Corona-Tests finanziell nicht möglich“, sagte er. Ohne Bürgertest oder Selbsttest bestehe aber die Gefahr, dass Corona übersehen und weitergetragen werde. Die rechtzeitige Diagnose einer Infektion sei auch wichtig, um rechtzeitig eine antivirale Therapie mit Paxlovid einzuleiten.

Im jüngsten Wochenbericht des Robert-Koch-Instituts (RKI) heißt es: „Neben den für die Jahreszeit typischen Atemwegsinfektionen bedingt durch Erkältungsviren nimmt die Zahl der Covid-Erkrankungen, ausgehend von einem niedrigen Sommerniveau, zu“, so RKI. In NRW wurden in der 35. Kalenderwoche 1384 laborbestätigte Fälle gemeldet, in der Vorwoche waren es 1310 Fälle, später kamen Nachmeldungen hinzu, so das NRW-Gesundheitsministerium. Die Dunkelziffer wird deut-

lich höher liegen, da kaum noch getestet wird. Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) fordert in diesem Zusammenhang Eigenverantwortung ein: „Wir sind in einer Situation, in der es wieder höhere Infektionszahlen und auch wieder mehr Covid-positiv getestete Patientinnen und Patienten gibt, aber auf einem so geringen Niveau, dass pauschale und bundesweite Maßnahmen nicht angezeigt sind“, ordnete Henriette Neumeier, Vize-Chefin der DKG, ein.

Krankenhäuser würden situativ entscheiden, ob, wann und in welchen Bereichen Tests, Masken oder Isolationsmaßnahmen sinnvoll und notwendig seien. Nach drei Jahren Pandemie sei den Menschen bewusst, „dass Masken sinnvolle Schutzmöglichkeiten darstellen – für sich, aber auch für andere“. ■ *afp*

Putin irrt sich

Sein Deutschland-Bild braucht ein Update



Von Matthias Koch

Annalena Baerbock bringt, wo sie geht und steht, nicht nur als Außenministerin, sondern schon als Persönlichkeit eine über den Tag hinausweisende Botschaft mit: Hier kommt eine dynamische Deutsche, erst 42 Jahre alt, idealistisch, zupackend und optimistisch, schon in jungen Jahre weit aufgestiegen, eine ehemalige Leistungssportlerin im Trampolinspringen.

Baerbocks Gesprächspartner ahnen: Es kann sein, dass diese Frau irgendwann noch mehr Einfluss in Deutschland und Europa gewinnen wird als bisher – in einer hoffentlich bald anbrechenden Zeit, in der die Herrschaft von Wladimir Putin (70) längst Geschichte ist.

Es ist dieser besondere Blick auf Baerbock, die ihren mittlerweile vier Besuchen in der Ukraine stets eine spezielle Bedeutung gab. Baerbock reiste im Jahr 2022 als erstes deutsches Kabinettsmitglied nach Kriegsbeginn nach Kiew. Zu Beginn dieses Jahres wagte sie, was die Ukrainerinnen und Ukrainer ihr hoch anrechnen, auch einen Besuch im lange umkämpften Charkiw nahe der russischen Grenze.

Jetzt spielte erneut Baerbocks Kritik an Putins Kriegsverbrechen eine zentrale Rolle. Sie will die Verschleppung ukrainischer Kinder nach Russland, die dem russischen Präsidenten bereits einen Haftbefehl vom Internationalen Strafgerichtshof eingebracht hat, bei der UN-Generalversammlung in New York zur Sprache bringen. Pech für Putin: Auch viele Staaten etwa in Afrika, die mit Moskau nicht brechen wollen, bitten hier um Klärung.

Zur Festigkeit der EU trägt derzeit die im Kreml ganz und gar unerwartete Festigkeit Deutschlands bei. Putin glaubte, er als früherer KGB-Agent in Dresden kenne die Deutschen gut. Doch sein Deutschland-Bild braucht ein Update.

Der Kriegsherr im Kreml hoffte, die SPD werde im Zweifel dem moskautreuen Schröder-Kurs folgen und auch die Union werde Wirtschaftsinteressen über Moral stellen. Beide Abwägungen gingen anders aus. Völlig daneben lag Putin vor allem in der Erwartung, für die Grünen bleibe der pazifistische Grundansatz wichtiger als alle Empörung über den russischen Angriffskrieg. Dass die Gewichte sich in dieser Frage verschieben würden, hatte er nicht auf dem Zettel. Mit ihrem vierten Besuch in der Ukraine hat Baerbock diesen dritten und größten Irrtum Putins aller Welt noch einmal klar vor Augen geführt.

Großeinkauf mit dem Radl – geht das?

Das junge Unternehmen Velocity verteilt derzeit 60 E-Lasten-Bikes an den 30 Ladestationen im Siegerland. Wie radelt es sich mit Wasserkiste, Melone und Co in der Ladebox? Für wen macht dies Sinn? SZ-Redakteurin Anja Bieler-Barth macht den Test

Von Anja Bieler-Barth

SIEGEN/KREUZTAL. Das Lasten-Bike mit Elektromotor flößt beim ersten Anblick durchaus Respekt ein. Zwischen dem kleinen Vorder- und dem größeren Hinterrad ist jede Menge Platz, der nicht nur für die Radlerin auf dem Sattel samt Beinfreiheit reichen muss, sondern vor allem für den stattlichen Ladekorb.

Velocity Siegerland, jenes noch junge Unternehmen mit Sitz in Buschhütten, das seit dem vergangenen Jahr E-Bikes verleiht und zu diesem Zweck ein Netz von 30 Lade- und Ausleihstationen aufgebaut hat, erweitert sein Angebot um 60 Lastenräder. Sie werden derzeit an die Standorte verteilt. Ein Blick in die Velocity-App zeigt minutengenau an, wo welche Räder gerade verfügbar sind.

Die SZ macht den Test: Wie lassen sich die stattlichen Bikes, die ohne Zuladung schon 42 Kilogramm auf die Waage bringen, lenken? Und wie sieht es in der hiesigen Mittelgebirgsregion an den unvermeidbaren Steigungen aus? Ist deren Bewältigung ein Kinderspiel, weil der Elektromotor ja den Beineinsatz unterstützt? Oder sollte eine gewisse Grundfitness schon gegeben sein?

Eines zeigt sich recht schnell: Es ist zunächst einmal ein anderes „Radeln“ als auf einem herkömmlichen E-Bike. Die SZ hatte dieses von Velocity im vergangenen Jahr im Test unter die Lupe genommen (die SZ berichtete). Für die deutlich „unhandlicheren“ Lastenbikes empfiehlt sich auf alle Fälle ein sorgsames Herantasten, sprich: Probefahren. Ein Tipp für Neulinge: Die ersten Meter sollte fern der Hauptstraße, auf möglichst ebener Fläche und ohne größere Zuladung im „Warenkorb“ angerollt werden. Ein kleiner Wackler am Lenkrad überträgt sich im Handumdrehen aufs Vorderrad. Darauf weisen Henrik Schulte und Marcel Fritz vom Velocity-Team vor der Abfahrt vorsorglich hin: Sie haben soeben die ersten beiden Lasten-Räder an der Ladestation beim roten Platz in der Kreuztaler Stadtmittelpassage freigegeben; nach einem eingehenden Sicherheitscheck.

In der Velocity-App wird die neue „Ära“ gegen 9.30 Uhr an diesem Freitagmorgen angezeigt, das Bike kann umgehend für 15 Minuten kostenfrei reserviert werden: Dafür muss man sich wie gehabt bei Velocity Siegerland anmelden und die App aufs Handy laden (www.https://velocity-siegerland.de/).



Am roten Platz gemietet, in der Kreuztaler Fritz-Erler-Siedlung wieder abgestellt: So funktioniert das Prinzip von Velocity Siegerland.

Lastenbikes haben eine Schaltung

Beginnt die Mietphase (nach eingehendem persönlichen Check, ob am Rad alles in Ordnung ist), gibt die Ladestation das Rad frei und die Fahrt kann beginnen. „Anders als unsere normalen E-Bikes haben die Lastenräder eine Schaltung“, erklärt Marcel Fritz. Putzig: Beim stufenlosen Schalten per Handdreh am Lenkrad vor einer Steigung bestätigt eine Minianimation ebendieses. Ein Berg tut sich auf, ein skizzierter Radler müht sich hinauf.

Beim Runddrehen in der verkehrsberuhigten Zone der Kreuztaler Innenstadt stellt sich rasch Routine ein. Auch bei breitem Radstand lässt sich das Gefährt bald gut handeln. Der Wendekreis ist zunächst gewöhnungsbedürftig.

Kinder: bitte Platz nehmen!

Am roten Platz tobt der fünfjährige Julius durch das Wasserspiel. Darf der Kleine mal im „Lastenkorb“ Platz nehmen? Denn: Der Transport von Kindern bis sieben Jahre, die nicht größer als 1,20 m sind, ist gestattet.

Die Verantwortung bzw. Haftung geht dabei ausdrücklich an die Nutzer über. Im Korb gibt es eine Sitzbank und auch zwei Sicherheitsgurte, wie in einem Ma-

xi-Cosi. Mutter Nicole Wallrabe ist sofort einverstanden, und Julius hat Lust auf eine Probefahrt. Der kleine Fahrgast hat Spaß.

Wie viel darf in den Korb?

Dann verstauen wir Melone, Wasserkiste (vorsichtshalber keine Wasserflaschen ...) und das eine oder andere, für den Kühlschrank im „Korb“, der 85 Kilo Zuladegewicht tragen darf, und starten zur „Bergetappe“: Von der Hagener Straße aus geht's die steile Waldstraße hinauf Richtung Fritz-Erler-Siedlung.

Muss man fit sein?

Das stufenlose Schalten klappt, die zunehmende Frequenz beim Treten der Pedale bringt aber anfangs etwas Unruhe in das Miteinander von Mensch und Maschine. Wie gut, dass der Weg frei ist und kein Stopp an der Steigung nötig wird. Ich merke: Eine gewisse Grundfitness sollte bei „Bergfahrten“ schon gegeben sein.

Ich bitte den Kollegen mit der Kamera um eine Zweitmeinung; er fährt ohne Ladung! „An den Steigungen ist es ähnlich anstrengend wie im kleinsten Gang auf dem Biobike“, sagt Björn Hadem, der täglich ohne Unterstützung in die Pedale tritt. Wir beenden die Mietfahrt ober-

halb der Kreuztaler Innenstadt, im Siedlungsschwerpunkt Fritz-Erler-Siedlung, an der Velocity-Ladestation. Der Fußweg zur heimischen Haustür ist überschaubar. Einmal wurde es übrigens „eng“: Beim Schwungholen an einer Steigung geriet die Wasserkiste in Schräglage in Bewegung, eine Flasche „hüpfte“ aus dem Ladekorb auf die Straße. Nichts passiert, aber ein deutlicher Hinweis: Übung macht den Meister!

Ein Fazit

Wer gerne radelt, kein Auto besitzt oder es gerne stehen lässt, hat sicherlich Spaß an dieser Form der Fortbewegung. Mal eben zum Altglascontainer, Supermarkt, Bauernhof, Getränkeladen oder mit Pflanzen zum Friedhof: Wenn der Himmel nicht gerade seine Schleusen öffnet, kann man das Lastenrad mannigfaltig einsetzen.

Jedoch: Der Korb ist kein Kofferraum, kann also auch nicht verschlossen werden. Wer zwei Läden hintereinander ansteuern möchte, für den ist dies sicherlich ein Problem.

Die Kosten

Zum Nulltarif sind die Bikes natürlich nicht zu haben. Die erste halbe Stunde kostet 3,49 Euro, jede weitere 2,99 Euro. Man muss andererseits aber schon viele Fahrten buchen, um den Kaufpreis eines eigenen E-Lasten-Bikes zu überbieten.



An den Steigungen ist es ähnlich anstrengend wie im kleinsten Gang auf dem Biobike.

Björn Hadem
passionierter Radfahrer

BIS AUF WEITERES

Türöffner wider Willen



Von Jan Schäfer

Lokales Siegen

Jeder Beruf hat seine Tücken. In meinem wimmelt es nur so davon. Wer tagtäglich textet, muss auf der Hut sein. Schnell hat sich ein Fehler eingeschlichen – glauben Sie mir, unentdeckte Patzer ärgern mich selbst am meisten!

Dass die Goldwaage stets zur Hand sein muss, wenn es um die Wortwahl geht, gerät in der Alltagshektik dann und wann in Vergessenheit. Umso ärgerlicher, wenn es andere ausbaden müssen – wie jetzt geschehen.

Spätwöchentliche Betriebsblindheit mag erklären (nicht entschuldigen!), dass mir beim Schreiben eines Artikels für die Wochenendausgabe ein Fauxpas durchgegangen ist. Ein kleiner zwar, aber einer mit Wirkung.

Zum Tag des offenen Denkmals habe ich beispielhaft nacherzählt, wie es sich lebt in einem plakettengeschützten alten Schätzchen. Allenbachs Ortsheimatpfleger Reinhard Gämlich war so nett und ließ mich mit Schreibblock und Kamera in seine gute Stube.

Nur: Das sollte es auch gewesen sein. Als er am Samstag bei der Zeitungslektüre am Frühstückstisch zu lesen bekam, dass er zum Denkmaltag die Türen öffnen würde, blieb ihm das Brötchen beinahe im Halse stecken. So war das doch beim besten Willen nicht gemeint!

In der Tat, so war es nicht gemeint. Eine ungeschickte Formulierung aber hatte es in sich: Der Allenbacher, stand dort geschrieben, öffne „für die SZ-Leser seine Türen“. Missverständnis, keine Frage. Heißen sollte das eigentlich, dass der Leser praktisch virtuell, über den Artikel, ins Haus darf. Man kann es aber auch ganz anders lesen.

So geschah es. Telefonische Nachfragen (wegen scheinbar fehlender Öffnungszeiten) konnte Gämlich noch abwimmeln, zehn Interessierte jedoch machten sich auf nach Allenbach.

Nach dem ersten Schreck nahm es der Fachwerkfreund mit Humor. Er suchte nicht das Weite, sondern das Gespräch – auf der Terrasse gab es gute Gespräche mit den Besuchern des nicht geöffneten Denkmals. Unvergesslich, dieser Tag. Herzlichen Dank für die Gelassenheit!

j.schaefer@siegerer-zeitung.de

IMPRESSUM

Verlag: Siegener Zeitung, Vorländer & Rothmalen GmbH & Co. KG, 57069 Siegen, Handelsregister-Nr.: HR A 4747, 57072 Siegen, Obergraben 39, Tel. 02 71/59 40-0, Telefax: 02 71/59 40 - 3 18 und 3 84 (Anzeigen), 02 71/59 40 - 2 39 (Redaktion). Internet: <http://www.Siegerer-Zeitung.de>, E-Mail: Anzeigen@Siegener-Zeitung.de und Redaktion@Siegener-Zeitung.de; Lokales: Lokalredaktion@Siegener-Zeitung.de, Außengeschäftsstelle: 57319 Bad Berleburg, Poststraße 4, Tel. 0 27 51/93 68-0 (Zentrale), 0 27 51/93 68 - 15 (Anzeigen), Telefax 0 27 51/93 68 - 20. Druck: Vorländer GmbH & Co. KG, Buch- und Offsetdruckerei · Verlag · Werbeagentur, 57069 Siegen, Tel. 02 71/59 40 - 0. Geschäftsführerin: Cornelia Rothmalen-Schön. Chefredakteur: Markus Vogt; Stellvertreter und Chef vom Dienst: Joachim Völkel; Mitglied der Chefredaktion: Christian Hoffmann; Newsdesk/Digital: Christian Schwermer, Stellvertreter: Silas Münker; Sport: Uwe Bauschert; Lokales (Siegen-Wittgenstein / Altenkirchen / Olpe): Tim Plachner, Stellvertreter: Dr. Andreas Goebel und Martin Völkel; Kultur und Heimatland: Dr. Gunhild Müller-Zimmermann, Sonderthemen: Michael Wetter; Weitere Redakteure: Anja Bieler-Barth, Daniel Montanus, Jan Schäfer, Holger Weber. – Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christoph Kalteich.

Die Siegener Zeitung wird in gedruckter und digitaler Form vertrieben und ist aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung oder der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigungen oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt. Besonders ist eine Einspeicherung oder Verbreitung von Zeitungsinhalten in Datenbanksystemen, zum Beispiel als elektronischer Pressespiegel oder Archiv, ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

Die Zeitung erscheint an allen Werktagen. Bezugspreis: einschließlich Botenlohn monatlich 39,90 €, für Studenten 25,00 €, durch die Post 45,90 € einschließlich aller Postgebühren. Einzelpreis Mo. – Fr. 2,30 €; Wochenende 2,70 €. In allen Beträgen sind 7 % MwSt. enthalten. Exemplare im Postbezug enthalten keine Werbebeilagen. – Kündigungen des Botenabonnements müssen vier Wochen vor Monatsende, Kündigungen des Postabonnements sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich beim Verlag vorliegen. Zeitlich begrenzte Unterbrechungen können jederzeit vorgenommen werden. – Beilage „Prisma“ wöchentlich freitags. Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 64 gültig. – Bei Nichterscheinen oder Nichtauslieferung der Zeitung infolge höherer Gewalt (Betriebsstörungen, Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Gerichtsstand Siegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.



Wie radelt es sich mit Wasserkiste, Melone und Co in der Ladebox vor dem Lenkrad? SZ-Redakteurin Anja Bieler-Barth macht den Test. Fotos: Björn Hadem (2)/Anja Bieler-Barth (1)

